

# Inhalt

<b>1 Einleitung .....</b>	<b>13</b>
1.1 Gründe für eine wissenschaftliche Befassung mit dem Tätigkeitsprofil der Heimaufsicht in den stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe ..	13
1.2 Forschungslage und Stand der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ..	14
1.3 Ausgangslage und -feststellungen .....	16
1.4 Aufbau, Struktur und Zielsetzung der wissenschaftlichen Untersuchung ..	18
1.5 Persönliche Motivation zur Entwicklung eines wissenschaftlich abgesicherten, nachhaltigen Handlungsrahmens für die Heimaufsicht .....	20
<b>I Theoretischer Teil .....</b>	<b>21</b>
<b>2 Das Prinzip der Nachhaltigkeit als Grundlage zukünftigen heimaufsicht-     lichen Handelns in den stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe ..</b>	<b>21</b>
2.1 Präzisierung der Ausgangslage .....	21
2.2 Die Begriffe von Einrichtungen, Heimerziehung und Heimaufsicht ..	22
2.2.1 Begriffsdefinition einer stationären Einrichtung der Erziehungs- hilfe gemäß § 34 SGB VIII .....	23
2.2.2 Begriffsdefinition der Heimerziehung nach dem SGB VIII .....	26
2.2.3 Begriffsdefinition der Heimaufsicht in den stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe .....	28
2.2.4 Zusammenfassung .....	30
2.3 Die Verwendung des Begriffes der Nachhaltigkeit .....	30
2.3.1 Die Bedeutung der Nachhaltigkeit für die gesellschaftliche Entwicklung .....	30
2.3.2 Die Verwendung des Begriffes der Nachhaltigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe .....	33
2.3.3 Die Bedeutung der Nachhaltigkeit für die Heimerziehung und die Heimaufsicht .....	35
2.3.4 Begriffsdefinition von Nachhaltigkeit im Kontext dieser Forschungsarbeit .....	38
2.3.5 Zusammenfassung .....	39
2.4 Ein Auszug aus bestehenden Nachhaltigkeitskonzepten in der sozialen Arbeit .....	40
2.4.1 Der Einfluss des Nachhaltigkeitsansatzes auf die soziale Integration ..	40
2.4.2 Die Entwicklung nachhaltiger Strukturen am Beispiel der häuslichen Pflege .....	43
2.4.3 Die Nachhaltigkeit in der Heimerziehung .....	46

2.4.4 Der Einfluss der Heimaufsicht auf ein nachhaltiges Handeln in den stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe .....	48
2.4.5 Zusammenfassung .....	49
2.5 Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendhilfe mit Bezug zur Heimerziehung und zur Heimaufsicht vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung .....	50
2.5.1 Trägerpluralität, partnerschaftliche Zusammenarbeit und Angebotsvielfalt .....	50
2.5.2 Die Partizipation und Beteiligung in der Heimerziehung .....	55
2.5.3 Der Beitrag der Heimaufsicht zur Umsetzung von partizipativen Strukturen .....	61
2.5.4 Zusammenfassung .....	68
2.6 Eine nachhaltige Heimerziehung als Teil der Kinder- und Jugendhilfe im ökonomischen Kontext .....	68
2.6.1 Die ökonomischen Grundlagen des Sozialmarktes .....	69
2.6.2 Die öffentlichen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland .....	70
2.6.3 Die Kosten der Heimerziehung in Bayern .....	71
2.6.4 Die zunehmende Ökonomisierung der Kinder- und Jugendhilfe ..	73
2.6.5 Die Kosten-Nutzen-Analyse als Argumentationshilfe in der Kostendebatte .....	77
2.6.6 Die Aufgaben der Heimaufsicht in der Kosten- und Qualitätsdebatte .....	79
2.6.7 Zusammenfassung .....	81
2.7 Zusammenfassung der Grundlagen eines zukünftig nachhaltigen heimaufsichtlichen Handelns in den stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe .....	82
<b>3 Die Entwicklungslinien der Heimerziehung und der Heimaufsicht ..</b>	<b>84</b>
3.1 Konkretisierung der Aufgabenstellung .....	84
3.2 Die historische Betrachtung der gesellschaftlichen und politischen Entwicklungslinien der Heimerziehung und der Heimaufsicht .....	84
3.2.1 Die Entwicklung der Wohlfahrt und der Sozialgesetzgebung ..	85
3.2.2 Das Sozialstaatsprinzip als Grundlage für die Tätigkeit einer übergeordneten Heimaufsicht .....	86
3.2.3 Wesentliche Eckpunkte der historischen Entwicklung der Heimerziehung .....	89
3.2.4 Die Entwicklung der Jugendfürsorge .....	91
3.2.5 Die Entwicklung der individuellen Heimaufsicht vor der Einführung des Jugendwohlfahrtsgesetzes .....	94
3.2.6 Zusammenfassung .....	96

3.3 Die Entwicklung der Heimerziehung und die Rolle der Heimaufsicht im 20. Jahrhundert . . . . .	97
3.3.1 Die Heimerziehung im gesellschaftlichen und pädagogischen Kontext der Jugendfürsorge in der Weimarer Zeit und während des Nationalsozialismus . . . . .	97
3.3.2 Die Heimerziehung nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches . . . . .	100
3.3.3 Die Entwicklung der stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	103
3.3.4 Kritikpunkte an der Heimerziehung . . . . .	109
3.3.5 Zusammenfassung . . . . .	112
3.4 Die moderne Heimerziehung und Heimaufsicht der Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik Deutschland und in Bayern . . . . .	113
3.4.1 Die Situation der Heimerziehung heute . . . . .	113
3.4.2 Der gesellschaftliche Auftrag an die Heimerziehung und die Heimaufsicht . . . . .	118
3.4.3 Aktuelle Herausforderungen an die Heimerziehung und die Heimaufsicht . . . . .	121
3.4.4 Zusammenfassung . . . . .	127
3.5 Heimaufsichtliches Handeln im Wandel der Zeit . . . . .	128
3.5.1 Sich verändernde Wertmaßstäbe in der Heimerziehung . . . . .	128
3.5.2 Veränderungen in der Tätigkeit der Heimaufsicht . . . . .	131
3.5.3 Der Versuch einer Definition guten heimaufsichtlichen Handelns . . . . .	133
3.5.4 Die Notwendigkeit einer flexiblen Aufgabenwahrnehmung der Heimaufsicht . . . . .	134
3.5.5 Zusammenfassung . . . . .	135
3.6 Zusammenfassung der Entwicklungslinien von Heimerziehung und Heimaufsicht . . . . .	136
<b>4 Unterschiedliche Ausprägungen heimaufsichtlichen Handelns in Bayern und den anderen Bundesländern sowie im Vergleich zu angrenzenden Fachbereichen und Kooperationspartnern . . . . .</b>	<b>137</b>
4.1 Erläuterung der Ausgangsüberlegung . . . . .	137
4.2 Die Organisationsform der Heimaufsicht in Bayern im Unterschied zu den anderen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	138
4.2.1 Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe und ihre Aufgaben in Bezug auf die Heimaufsicht . . . . .	138
4.2.2 Das Verhältnis der Staatsministerien zu den Regierungen in Bezug auf die Heimaufsicht in Bayern . . . . .	145
4.2.3 Die Entwicklung der Zuständigkeit für die Heimaufsicht in Bayern . . . . .	146

4.2.4 Die Vor- und Nachteile der bayerischen Verwaltungsorganisation in der Heimaufsicht .....	150
4.2.5 Zusammenfassung .....	153
4.3 Bestehende Handlungskonzepte der Heimaufsicht .....	154
4.4 Die Kooperationsstrukturen der Heimaufsicht mit Partnern innerhalb der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe .....	155
4.4.1 Das Zusammenwirken der Heimaufsicht mit den örtlichen Jugendämtern .....	156
4.4.2 Das Zusammenwirken der Heimaufsicht mit den regionalen Entgeltkommissionen .....	158
4.4.3 Zusammenfassung .....	160
4.5 Kooperationsformen der Heimerziehung und der Heimaufsicht mit angrenzenden Fachbereichen .....	160
4.5.1 Die Kooperation mit Einrichtungen der Justiz .....	161
4.5.2 Die Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie .....	162
4.5.3 Die Kooperation mit der Schule .....	167
4.5.4 Zusammenfassung .....	172
4.6 Der unterschiedliche Auftrag und die Aufgabenwahrnehmung der Heimaufsicht im internationalen Kontext .....	173
4.6.1 Verschiedene Prämissen heimaufsichtlichen Handelns im Rahmen einer gemeinsamen europäischen Jugendpolitik .....	174
4.6.2 Heimaufsichtliches Handeln in Irland und Schottland .....	175
4.6.3 Heimaufsichtliches Handeln in Österreich .....	176
4.6.4 Zusammenfassung .....	178
4.7 Unterschiedliche Formen und Aufgaben der Aufsichtsbehörden in anderen Fachbereichen .....	179
4.7.1 Aufsicht in Pflege- und Behinderteneinrichtungen für Erwachsene .....	179
4.7.2 Aufsicht in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen .....	183
4.7.3 Aufsicht in Kindertageseinrichtungen .....	184
4.7.4 Zusammenfassung .....	185
4.8 Zusammenfassung unterschiedlicher Ausprägungen der Heimaufsicht und ihrer Kooperationspartner .....	185
5 Der Vorrang von Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Heimaufsicht vor den Aufsichts- und Kontrollbefugnissen .....	187
5.1 Der Diskurs einer widersprüchlichen Aufgabenstellung .....	187
5.2 Die sich verändernde Rolle der Heimaufsicht durch die Entwicklungen des Jugendhilferechts .....	188
5.2.1 Die Vorläufer des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes .....	188

5.2.2 Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz (RJWG) . . . . .	189
5.2.3 Die Legitimation der Heimaufsicht durch das Grundgesetz und die Sozialgesetzgebung der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	193
5.2.4 Das Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG) . . . . .	194
5.2.5 Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) . . . . .	195
5.2.6 Die bayerischen Ausführungsgesetze . . . . .	197
5.2.7 Änderungen des SGB VIII mit Bezug zur Heimaufsicht . . . . .	202
5.2.8 Zusammenfassung . . . . .	206
5.3 Die Entwicklung des heimaufsichtlichen Auftrages . . . . .	207
5.4 Der Auftrag der Heimaufsicht zur Aufsicht und Kontrolle von Einrichtungen und Trägern . . . . .	210
5.5 Der Auftrag der Heimaufsicht zur Beratung und Unterstützung von Einrichtungen und Trägern . . . . .	212
5.6 Die Heimaufsicht zwischen Aufsicht, Kontrolle, Beratung und Unterstützung . . . . .	215
5.7 Das Spannungsfeld von Beratung, Aufsicht und Macht . . . . .	219
5.8 Das Anforderungsprofil für Mitarbeiter der Heimaufsicht . . . . .	223
5.9 Zusammenfassung des Vorrangs von Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Heimaufsicht vor den Aufsichts- und Kontrollbefugnissen . . . . .	227
<b>6 Heimaufsichtliches Handeln in den stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe . . . . .</b>	<b>229</b>
6.1 Diskussion der bundesgesetzlich geregelten Auftragslage . . . . .	229
6.2 Aufgabenstellungen und Tätigkeitsfelder der Heimaufsicht . . . . .	229
6.3 Die Sicherstellung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der Erziehungshilfe durch die Heimaufsicht . . . . .	232
6.3.1 Die Bedeutung des Kindeswohls . . . . .	234
6.3.2 Die Umsetzung des staatlichen Wächteramtes . . . . .	236
6.3.3 Zusammenfassung . . . . .	240
6.4 Heimaufsichtliches Handeln nach den Bestimmungen der §§ 45 bis 48a SGB VIII . . . . .	241
6.4.1 Die Betriebserlaubnis für stationäre Einrichtungen der Erziehungshilfe . . . . .	242
6.4.2 Die örtliche Prüfung von Einrichtungen . . . . .	249
6.4.3 Die Meldepflichten des Trägers an die Heimaufsicht . . . . .	256
6.4.4 Die Tätigkeitsuntersagung . . . . .	259
6.4.5 Die Untersagung des Betreibens einer Einrichtung . . . . .	260
6.4.6 Die Straf- und Bußgeldvorschriften des SGB VIII als Handlungsoption für die Heimaufsicht . . . . .	264
6.4.7 Zusammenfassung . . . . .	265

6.5 Die Entwicklung von wissenschaftlich überprüfbaren Kriterien aus dem Handlungsrepertoire der Heimaufsicht .....	266
6.6 Zusammenfassung der Grundlagen heimaufsichtlichen Handelns .....	269
<b>7 Gestaltungsoptionen nachhaltigen heimaufsichtlichen Handelns und Zusammenführung offener Fragestellungen .....</b>	<b>270</b>
7.1 Bisherige Erkenntnisse aus der LiteratURAUSWERTUNG .....	270
7.2 Das Messen nachhaltiger Auswirkungen heimaufsichtlicher Tätigkeit ..	272
7.2.1 Die Durchführung eines Betriebserlaubnisverfahrens bzw. einer Einrichtungsüberprüfung .....	274
7.2.2 Die Prüfung der Umsetzung partizipativer Strukturen in den Einrichtungen der Erziehungshilfe .....	275
7.2.3 Die Prüfung des Handlungsrahmens der Heimaufsicht in Bezug auf die Unterstützung des Trägers wie der Einrichtung bei der Umsetzung partizipativer Strukturen .....	277
7.2.4 Die Prüfung der beruflichen wie persönlichen Eignung der Personen, welche die Heimaufsicht durchführen .....	279
7.2.5 Die Prüfung einer nachhaltigen Verwendung der eingesetzten öffentlichen Mittel .....	283
7.2.6 Zusammenfassung .....	285
7.3 Zusammenführung der bislang unbeantworteten Forschungsfrage- stellungen .....	285
<b>II. Empirischer Teil .....</b>	<b>291</b>
<b>8 Forschungsaufbau und -durchführung .....</b>	<b>291</b>
8.1 Forschungstheorie .....	291
8.1.1 Die Notwendigkeit der empirischen Sozialforschung im Aufgaben gebiet der Heimaufsicht .....	293
8.1.2 Die Vor- und Nachteile quantitativer Forschungsmethoden .....	296
8.1.3 Die Vor- und Nachteile qualitativer Forschungsmethoden .....	297
8.1.4 Die Verknüpfung von Forschungsmethoden .....	298
8.1.5 Die Auswahl der Forschungsmethode .....	299
8.1.6 Zusammenfassung .....	301
8.2 Der Forschungsgegenstand .....	301
8.2.1 Das Ziel der Untersuchung .....	302
8.2.2 Die Systematisierung der Forschungsfragestellungen .....	303
8.2.3 Die Hypothesenbildung .....	304
8.2.4 Die Operationalisierung der Hypothesen .....	308
8.2.5 Die Definition der verwendeten Fachbegriffe im Forschungskontext .....	315

8.3 Die Entwicklung des Forschungsinstruments .....	319
8.3.1 Der Fragebogen als Erhebungsinstrument .....	320
8.3.2 Die Entwicklung des Fragebogens .....	321
8.4 Die Forschungsdurchführung .....	325
8.4.1 Der Pretest .....	326
8.4.2 Die Vorbereitung der Untersuchung .....	327
8.4.3 Die bundesweite Diskussion des Forschungsvorhabens .....	328
8.4.4 Die Rückmeldungen und der Beteiligungsgrad .....	331
8.4.5 Zusammenfassung .....	332
9 Die Datenauswertung .....	333
9.1 Die Auswahl der Methoden für die Auswertung der Fragebögen .....	333
9.1.1 Die Datenauswertung mit Hilfe quantitativer Methoden .....	333
9.1.2 Die Datenauswertung mit Hilfe qualitativer Methoden .....	337
9.2 Die Auswertung der Angaben bayerischer Heimaufsichtsbehörden .....	338
9.2.1 Fragen zur Art der Aufgabenwahrnehmung .....	339
9.2.2 Frage zur Behördenansiedlung .....	346
9.2.3 Frage zur heimaufsichtlichen Aufgabenstellung .....	346
9.2.4 Fragen zur Qualitätsentwicklung .....	347
9.2.5 Fragen zu internationalen Erfahrungen der Heimaufsicht .....	349
9.2.6 Fragen zur Personalkapazität .....	352
9.2.7 Fragen zu bundesweiten Abstimmungsprozessen in der Heimaufsicht .....	354
9.2.8 Fragen zur Bezeichnung Heimaufsicht .....	361
9.2.9 Fragen zur Selbstwahrnehmung .....	364
9.2.10 Schlussfolgerungen .....	366
9.3 Die Auswertung der Angaben von den Landesjugendämtern .....	367
9.3.1 Fragen zur Art der Aufgabenwahrnehmung .....	368
9.3.2 Frage zur Behördenansiedlung .....	372
9.3.3 Frage zur heimaufsichtlichen Aufgabenstellung .....	373
9.3.4 Fragen zur Qualitätsentwicklung .....	373
9.3.5 Fragen zu internationalen Erfahrungen der Heimaufsicht .....	375
9.3.6 Fragen zur Personalkapazität .....	376
9.3.7 Fragen zu bundesweiten Abstimmungsprozessen in der Heimaufsicht .....	378
9.3.8 Fragen zur Bezeichnung Heimaufsicht .....	383
9.3.9 Fragen zur Selbstwahrnehmung .....	385
9.3.10 Schlussfolgerungen .....	387
9.4 Zusammenfassung .....	387

10.	Vergleich der bayerischen Befragungsergebnisse mit den Angaben der Heimaufsichtsbehörden aus anderen Bundesländern .....	388
10.1	Die Art der heimaufsichtlichen Aufgabenwahrnehmung .....	388
10.2	Die Form der Behördenansiedlung .....	394
10.3	Die Ausrichtung heimaufsichtlicher Aufgabenstellung .....	394
10.4	Die Qualitätsentwicklung als Aufgabe der Heimaufsicht .....	396
10.5	Die Übertragbarkeit internationaler Erfahrungen in die Heimaufsicht der stationären Erziehungshilfe .....	398
10.6	Die Personalkapazität der Heimaufsicht in Deutschland .....	408
10.7	Bundesweite Abstimmungsprozesse in der Heimaufsicht .....	411
10.8	Alternative Bezeichnung für die Heimaufsicht .....	420
10.9	Die Selbstwahrnehmung der Heimaufsicht .....	425
10.10	Zusammenfassung .....	430
11.1	Die Befragungsergebnisse in Bezug zu den Ausprägungen der Forschungshypothese .....	436
11.1.1	Das nachhaltige Wirken der Heimaufsicht .....	437
11.1.2	Die Auswirkungen der Behördenansiedlung .....	441
11.1.3	Die Ausrichtung heimaufsichtlicher Aufgabenstellung .....	442
11.1.4	Die Heimaufsicht als Qualitätsentwicklungsinstanz .....	444
11.1.5	Fazit zur Unterhypothese 1 .....	448
11.1.6	Der bundesgesetzliche Vorrang präventiver Unterstützungsprozesse .....	449
11.1.7	Die Sicherstellung einer ausreichenden Personal-kapazität .....	452
11.1.8	Bundesweite Abstimmungsprozesse der Heimaufsicht .....	454
11.1.9	Eine neue Bezeichnung für die Heimaufsicht .....	459
11.1.10	Fazit zur Unterhypothese 2 .....	461
11.1.11	Die Zusammenfassung der Erkenntnisse in Bezug auf die Forschungshypothese .....	462
11.2	Beantwortung der offenen Fragen aus dem theoretischen Teil durch die Befragungsergebnisse .....	463
11.3	Empfehlungen für ein zukünftiges Handeln der Heimaufsicht .....	466
11.4	Weiterer Forschungsbedarf .....	468
III	Literaturverzeichnis .....	470